



Die weltbekannte Kronenhalle an der Zürcher Rämistrasse.

## Neue «Innereien» für die Zürcher Kronenhalle

Wegen der Renovation des Zürcher Bellevue-Platzes im Sommer 2015 mussten mehrere anliegende Restaurants schliessen. Die Kronenhalle nutzte dies für eine Erneuerung von Küche, Kälte, Lüftung, Heizung. Die Renovation dauerte insgesamt über drei Monate – mit viel Nacharbeit. Text **Martin Stadelmann**

Weil der Bellevue-Umbau nicht nur Verkehrsbehinderungen, sondern auch «Lärm, Gestank und Schmutz» mit sich brachte, schloss das Traditionslokal vom 4. Juli bis 31. August seine Pforten. Die Renovationsarbeiten begannen jedoch schon mehr als einen Monat vorher, bei laufendem Betrieb – eine hektische Situation für alle Beteiligten. Die Arbeiten gingen allerdings nach der Wiedereröffnung des Restaurants noch bis in den Oktober weiter: Isolierungen waren anzubringen, Steuerungen zu optimieren, bis hin zum Anbringen der Beschriftungen an den Geräten, Pumpen und Leitungen.

Das Gebäude an der Rämistrasse 2/4 wurde 1841/42 im Auftrag eines Gastwirts gebaut, als Biedermeier-Mehrfamilienhaus mit Dependance. Der nächste Besitzer unterteilte das Haus und eröffnete in Nr. 4 das «Café Restaurant und Bierhalle zur Kronenhalle». 1982 bis 1984 wurde das Gebäude aufgestockt; zuoberst befinden sich auch heute immer noch Wohnungen, zudem Arztpraxen und Büros. 1924 übernahmen Hulda und Gottlieb Zumsteg das

inzwischen zum «Hotel de la Couronne» mutierte Haus, eröffneten die «Kronenhalle» und machten sie zu einer ersten Adresse in der Stadt. Dies nicht zuletzt dank der Kunstleidenschaft des Sohnes Gustav Zumsteg, dessen Bilder bis heute die «Kronenhalle» schmücken. Von Picasso über Alberto Giacometti, von Max Frisch und später auch Udo Jürgens, verkehrte alles, was in der Kunstwelt einen Namen hatte, in der Kronenhalle. Das sorgte für ihren aussergewöhnlichen internationalen Ruf. Seit Gustav Zumstegs Tod im Jahr 2005 führt eine Stiftung das Restaurant.

### Wenig Platz für Haustechnik

Klar, dass die Zumstegs bei ihrer Übernahme der Kronenhalle vor fast 100 Jahren noch nicht an eine Kühlung und andere Komforttechniken dachten. Über die damalige Heizung ist nichts bekannt – es dürfte ein Kohlenkessel im Keller gewesen sein. Später wurden Gaskessel im 4. OG installiert, und irgendwann auch Lüftung und Kühlung, der verfügbare Platz blieb aber immer derselbe. 2011 mussten



**Gas-Brennwertkessel Weishaupt in Kaskaden  
Kombination für mehr Leistung.**



**Die Weishaupt Gaskessel mit je 200kW liessen  
sich auf engstem Platz installieren.**



**Die Kältemaschine im 4.OG.**



**Blick in die Fertigungsküche.**

die alten Kältemaschinen im UG und im 4. Stock ersetzt werden; die Abwärme wurde wie zuvor über Rückkühler auf dem Dach abgeführt.

Das durfte so nicht bleiben, als Schüpbach Engineering die neue Haustechnik plante: Die relativ neuen Kältemaschinen (105 kW im 4. OG, 170 kW im 2. UG) blieben, aber sie wurden zusätzlich mit Enthitzern ausgestattet, welche die Abwärme je einem 1000 l-Wärmespeicher im 2. UG und im 4.OG zuführen. Die überschüssige Abwärme geht nun via Rückkühler über Dach. Zudem erhielt jede Kältemaschine einen Kältespeicher, um ihre Einschalthäufigkeit zu verringern und so ihre Lebensdauer zu verlängern.

Die Abwärme der gewerblichen Kälte der Restaurant-Kühlräume im 2. UG wärmt den 1000 l-Warmwasserspeicher des Restaurants vor. Weil dieser unter anderem die Abwaschanlage des Restaurants versorgt, braucht er aber noch Wärme aus dem Heizungsspeicher – er muss nämlich auf 70 Grad erwärmt werden, damit die Gäste stets vor sauberen Tellern sitzen. Auch die beiden Küchen der Kronenhalle – die Produktionsküche im 2. UG und die Fertigungsküche – wurden bei dieser Renovation erneuert.

### **Weishaupt-Kessel lösen Platzproblem**

Beim Ersatz der Kesselanlage im 4. OG der Kronenhalle entschied sich Schüpbach für zwei Gas-Brennwertkessel Weishaupt Thermo Condens WTC-GB mit je 200 kW Leistung. «Ein gutes Produkt», sagt Walter Schüpbach – «aber entscheidend war der Platzbedarf der verschiedenen Kessel. Kein anderer bringt so viel Leistung auf so wenig Platz.» «Und das nicht nur, weil die Kessel relativ schmal sind, auch die Bauhöhe mit dem LAS-Abgas-Luftsystem war wichtig, ergänzt Planer Domenico Franzé von Schüpbach.

Dazu kommt, dass die runden Premix-Strahlungsbrenner der Thermo Condens-Kessel dank ihrer speziellen Oberflächen-Gewebestruktur äusserst niedrige Schadstoffemissionen aufweisen und vor allem: Sie können von 44 bis 200 kW modulieren. Da die beiden Kessel in Kaskade arbeiten, ergibt dies eine Modulation von gegen 1:10, und das ist in der Kronenhalle mit ihren äusserst unterschiedlichen Temperatur- und Leistungsanforderungen ein grosses Energiespar-Plus. Der Weishaupt-Kaskadenmanager der Mehrkesselanlage steuert unter anderem die systematische Arbeitsweise und sorgt für nahezu identische Laufzeiten beider Kessel. Der serienmässige Geräuschdämpfer, der nur minimale Betriebs- und Anfahrgeräusche zulässt, entlastet zudem die Büros, Praxen und Wohnungen in den Obergeschossen. Die Kessel decken den restlichen Wärmebedarf des Hauses nach Nutzung der Kältemaschinen-Abwärme. Sie arbeiten den beiden Wärmespeichern im 4. OG und im Keller zu, von denen die Wärme abgerufen wird.

Für die neuen Anlagen mussten auch einige Expansionsanlagen installiert werden; insgesamt sind es im OG und im Keller deren acht. Sämtliche Lüftungskanäle in den Restaurants wurden ersetzt; bei den Chromstahl-Steigleitungen genügte eine gründliche Reinigung. Die ganze Anlage wird über ein SPS-System gesteuert, dem die Steuerungen von Kessel und Kältemaschinen zugeschaltet sind – «und alles funktionierte vom ersten Tag an tadellos», stellt Meier zufrieden fest.

### **Weishaupt AG**

Chrummacherstrasse 8, 8954 Geroldswil  
24h-Service: 084 883 08 70  
E-Mail: [info@weishaupt-ag.ch](mailto:info@weishaupt-ag.ch)  
[www.weishaupt-ag.ch](http://www.weishaupt-ag.ch)